

Weltkongress Bibliothek und Information, 74. IFLA-Generalkonferenz in Québec, Kanada

**Aus den Veranstaltungen der Division IV Bibliographic Control,
der Core Activities ICADS und UNIMARC
sowie der Information Technology Section**

**Reinhard Altenhöner, Christel Hengel, Yvonne Jahns, Ulrike Junger,
Christel Mahnke, Susanne Oehlschläger, Claudia Werner**

Der 74. Weltkongress der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) hat vom 10. bis 14. August 2008 unter dem Motto „Libraries without borders: Navigating towards global understanding“ in Québec, Kanada, stattgefunden. Dort trafen sich mehr als 3000 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus 150 Ländern der Welt zu insgesamt 224 Veranstaltungen und verschiedenen Satellitenkonferenzen. Die IFLA-Präsidentin Prof. Dr. Claudia Lux aus Berlin leitete die Tagung und war gleichzeitig prominenteste Vertreterin der deutschen Delegation, die aus mehr als 80 Kolleginnen und Kollegen bestand und damit im Vergleich zum Vorjahr erfreulich groß war. Wer nicht dabei sein konnte und sich dennoch einen Eindruck über die Konferenz und die Atmosphäre verschaffen möchte, kann dies online tun. Neben dem Programm und einer Vielzahl von Vorträgen¹ sind auf der Website der IFLA auch Links zu Fotos, Videos und Blogs² vorhanden.

Innerhalb der IFLA wird derzeit an einer Neuorganisation und damit verbunden einer neuen Satzung gearbeitet, unter anderem sollen auch der interne und externe Informationsfluss verbessert werden. Dazu soll Anfang 2009 eine neu gestaltete Website mit einem Content Managementsystem frei geschaltet werden. Das Design der neuen Site wurde in Québec vorgestellt, eine Präsentation ist im IFLAnet³ zu finden.

Wie in den vergangenen Jahren⁴ soll auch in diesem Jahr über die Veranstaltungen der Division IV Bibliographic Control mit ihren Sektionen Bibliography, Cataloguing, Classification and Indexing sowie Knowledge Management berichtet werden. Die Arbeit dieser Division stellt weiterhin einen Schwerpunkt der IFLA-Facharbeit dar, und ihre Ergebnisse haben maßgeblichen Einfluss auf unsere tägliche Arbeit. Außerdem wird auch ausführlich über die Arbeit der Sektion Informa-

1 <http://www.ifla.org/IV/ifla74/Programme2008.htm>

2 <http://www.ifla.org/IV/ifla74/post-congress.htm>

3 http://www.ifla.org/l/whatsnew/new-website_2008-08-19.htm

4 Zuletzt *Bibliotheksdienst* 41 (2007), H. 11, S. 1138–1166

tion Technology berichtet sowie über die Arbeitsgruppe der IFLA-Präsidentin für die Informationsgesellschaft und über die IFLA Core activity ICADS.

Arbeitsgruppe der IFLA-Präsidentin für die Informationsgesellschaft

Koordinatorin: Christel Mahnke (Goethe-Institut Tokyo)

Die globale Informationsgesellschaft entwickelt sich rasant. Dabei werden auf vielen Ebenen politische Entscheidungen getroffen, die Bibliotheken existenziell betreffen. Die Lobbyarbeit für Bibliotheken auf internationaler Ebene ist im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt worden. Das Engagement von Stuart Hamilton, der seit Januar 2008 als ‚Senior Policy Advisor‘ die Lobbyarbeit der IFLA vorantreibt, hat der Arbeitsgruppe neue Impulse gegeben.

Die starke Präsenz der IFLA bei strategischen Beratungen von UNESCO-Gremien, in internationalen Konferenzen zu Fragen der Bildungsplanung und Entwicklung, und nicht zuletzt bei der ‚WSIS-follow-up-week‘ in Genf bringt Bibliotheken immer wieder auf die Tagesordnung. Die Implementierung der ‚WSIS Action Lines‘ (Beschlüsse des Weltgipfels für die Informationsgesellschaft, 2005) wird in diesen Konferenzen kritisch geprüft. IFLA nimmt Einfluss, um die Rolle der Bibliotheken in der Implementierung immer wieder einzufordern.

In der internen Sitzung der Arbeitsgruppe, an der auch die IFLA-Führungsspitze teilnahm, wurden die strategischen Linien abgesteckt. Zukünftig wird IFLA in engere Kooperation mit ITU (International Telecommunication Union) eintreten. Auch dort setzt sich die Erkenntnis durch, dass in der Entwicklung der elektronischen Kommunikationswege im Internet nicht nur Technik eine Rolle spielt, sondern Kultur und Bildung entscheidende Faktoren sind. IFLA wird sich auch in die Diskussion um ‚Internet Governance‘ einbringen. Ein weiterer Vorschlag betrifft regelmäßige Berichte über den Stand der Informationsgesellschaft in verschiedenen Ländern, analog zum FAIFE Weltreport zur Informationsfreiheit. Ein weiteres Anliegen ist die Verbesserung der Darstellung aller Aktivitäten zur Informationsgesellschaft auf der IFLA-Homepage. Die neu gestaltete IFLA-Homepage wird dazu ab Januar 2009 mehr Möglichkeiten bieten.

Die öffentliche Veranstaltung zur Informationsgesellschaft war Teil der ‚President’s Session‘. Claudia Lux gab einen Einblick in die Praxis der Lobbyarbeit auf verschiedenen Ebenen. In der anschließenden Podiumsdiskussion gaben Danielle Mincio (Schweiz) und Stuart Hamilton (IFLA Senior Policy Advisor) ihre Eindrücke aus verschiedenen Konferenzen und Gremien wieder und berichteten über die Weiterentwicklung der ‚Success Stories Database‘ (Erfolgsgeschichten aus Bibliotheken weltweit) und die strategischen Schwerpunkte in IFLA’s Lobbyarbeit. Filiberto Felipe Martinez und Elisabeth de Carvalho (beide IFLA Latin America and Caribbean Section) gaben Einblicke in die Lobbyarbeit auf nationaler und regionaler Ebene in Südamerika. Dr. Hesham Azmi (Qatar University) berichtete über die Etablie-

rung der Informationskompetenz als Lehrfach und damit der Bibliotheken in der akademischen Ausbildung in Qatar und anderen arabischen Staaten: ein fundamentaler Beitrag, um die Wichtigkeit von Bibliotheken in den Köpfen der heranwachsenden Eliten zu verankern.

Die Beteiligung der Zuhörer, zu denen auch die designierte Präsidentin Ellen Tise gehörte, war lebhaft und engagiert. Gute Beispiele erfolgreicher Lobbyarbeit und konkrete Vorschläge für weitere Aktivitäten von IFLA zur Unterstützung aller Mitglieder in ihrer Lobbyarbeit zeigten, dass das Motto der IFLA-Präsidentin Claudia Lux „Bibliotheken auf die Tagesordnung“ auf allen Ebenen der IFLA erfolgreich umgesetzt wird.

Division IV Bibliographic Control

Das Open Programme der Division IV geht häufig auf die Region ein, in der die Konferenz stattfindet. So beschäftigte sich die diesjährige Fachveranstaltung mit „New challenges in bibliographic control in North America“. Beacher Wiggins von der Library of Congress präsentierte in seinem Vortrag einen Überblick über die Entstehung der Library of Congress Working Group on the Future of Bibliographic Control, die 2006 ins Leben gerufen wurde und mit ihrem im Januar 2008 vorgelegten Abschlussbericht „On the record“⁵ für Wirbel in der Fachwelt gesorgt hat, weil dort u.a. gefordert wurde, die Entwicklung der RDA auszusetzen. Der zweite Teil dieses Vortrags beschäftigte sich mit Überlegungen für Tests der RDA. Bei diesen Tests sollen die praktische Umsetzbarkeit in die vorhandenen Systeme, die Rückwärtskompatibilität und die leichte Anwendbarkeit des Regelwerks durch die Katalogisierer überprüft werden. Die Erarbeitung des Testprofils soll nach Vorliegen des Gesamtentwurfs im Oktober 2008 beginnen. In den Evaluierungsprozess sollen neben den Katalogisierungsfachleuten in den Bibliotheken auch Anwender aus dem Archivbereich, die wichtigsten Anbieter von Bibliothekssystemen und OCLC als ein wichtiger Datenlieferant einbezogen werden. Im Anschluss daran referierte Liz McKeen von Library and Archives Canada in ihrem Vortrag „Bibliographic Access at Library and Archives Canada: the digital challenge“, wie ihre Institution die Herausforderungen der Sammlung und Erschließung elektronischer Medien angeht. Die Sichtweise ihrer Bibliothek stellte Mireille Huneault von Bibliothèque et Archives nationales du Québec in Montréal für das französischsprachige Kulturerbe dar. Den Abschluss bildete ein Vortrag des Divisionsvorsitzenden Patrice Landry von der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern, in dem er einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der Division Bibliographic Control und ihrer Sektionen und deren Arbeitsgruppen gab, von denen hier auch im Folgenden zu lesen ist.

5 <http://www.loc.gov/bibliographic-future/news/lcwg-ontherecord-jan08-final.pdf>

Bibliography Section (Sektion für Bibliografie)

Deutsches Mitglied der Sektion: Claudia Werner
(2005–2009; Deutsche Nationalbibliothek)

Die Sektion befasst sich mit Inhalt, Aufbau, Produktion, Verteilung und Erhaltung von bibliografischen Informationen, in erster Linie, aber nicht ausschließlich bezogen auf Nationalbibliografien. Sie fördert die „Universal Bibliographic Control (UBC)“ durch die Verbreitung von Standards und Best-Practice-Beispielen.

Das Programm der Sektion hatte das Thema „National Bibliography Agencies without borders – experiences on collaboration with other producers of bibliographic data“ mit Berichten aus Frankreich, Italien und Kanada sowie einem Überblick über den Stand der von einer Arbeitsgruppe der Sektion erarbeiteten „Richtlinien für Nationalbibliografien im digitalen Zeitalter“.

Federica Paradisi berichtete über die Kooperationen der italienischen Nationalbibliothek in Florenz bei der Erschließung und Verzeichnung von Veröffentlichungen in der italienischen Nationalbibliografie. Bisher sind in der Nationalbibliografie in erster Linie Veröffentlichungen des Verlagsbuchhandels in gedruckter Form verzeichnet worden. Im Jahr 2006 ist ein neues Pflichtexemplargesetz in Kraft getreten, das den Sammelauftrag auf alle Publikationen ausdehnt, unabhängig in welcher Form sie erscheinen, vor allem also auch auf Netzpublikationen. Netzpublikationen sollen zukünftig in einer eigenen bibliografischen Reihe verzeichnet werden. Des Weiteren legt das neue Gesetz fest, dass die Nationalbibliotheken in Rom und Florenz das nationale und ausgewählte regionale Bibliotheken das lokale Schrifttum sammeln. Als Folge des Gesetzes wurde eine Nationale Pflichtexemplarkommission gebildet, die vor allem die Kriterien für die Sammlung von Netzpublikationen, den Umfang der nationalen Domain und die Zuständigkeiten für die Langzeitarchivierung festlegen soll.

Zur Erstellung der Nationalbibliografie arbeitet die Nationalbibliothek in Florenz sehr eng zusammen mit dem Servizio Bibliotecario Nazionale (SBN), dem italienischen Verbundkatalog, der die Bestände von mehr als 3.200 Bibliotheken aller Sparten verzeichnet. Die meisten bibliografischen Daten in der Nationalbibliografie stammen aus dieser Quelle und werden von der Nationalbibliothek in Florenz durch Normdaten ergänzt. Durch die einheitliche Anwendung bibliografischer Regeln ist die Zusammenarbeit bei der Formalerschließung sehr erfolgreich. Bei der sachlichen Erschließung gab es bisher keine einheitlichen Regelungen. Im vergangenen Jahr hat die Nationalbibliothek in Florenz „Nuovo Soggettario“ veröffentlicht, ein neues Sacherschließungssystem, das gemeinsam mit dem italienischen Bibliotheksverband entwickelt wurde. Dieses neue System umfasst einen Thesaurus, der über das Internet zugänglich ist und soll als nationaler Standard zur sachlichen Erschließung nicht nur von Bibliotheken, sondern auch von Archiven, Museen etc. verwendet werden. Weitere Kooperationen gibt

es mit den Universitätsbibliotheken, mit denen man plant, Online-Dissertationen allgemein zugänglich zu machen und im Rahmen der Verzeichnung von Kinder- und Jugendliteratur, bei der man die Daten einer privaten Institution nutzt, die in der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Liber“ alle neuen Veröffentlichungen verzeichnet.

Der Beitrag von Liz McKeen von Library and Archives Canada (LAC) befasst sich mit der Situation in Kanada. 2007 ist das Pflichtexemplargesetz um die Ablieferungspflicht für Netzpublikationen erweitert worden. Es wurden aber bereits seit 1994 Netzpublikationen gesammelt und heute umfasst die Sammlung ungefähr 30.000 Titel. Gesammelt wurden nur solche Veröffentlichungen, die frei zugänglich ins Netz gestellt werden konnten. Alle Titel wurden nach AACR katalogisiert und in der Nationalbibliografie verzeichnet. In der Theorie umfasst das Gesetz alle Arten von Netzpublikationen einschließlich Webseiten, Datenbanken, Geodaten und viele weitere Arten von digitalen Materialien. Aus praktischen Gründen ist die Anwendung zurzeit aber auf die Art von digitalen Materialien beschränkt, die in Form und Erscheinungsweise den Druckausgaben entsprechen.

2005 hat LAC einen „Description Day“ veranstaltet, an dem über 100 Mitarbeiter sowohl aus dem Bibliotheks- wie aus dem Archivbereich teilnahmen, um über neue Wege der Erschließung zu sprechen. Diese Gruppe kam sehr schnell zu dem Ergebnis, dass auf Grund der enormen Menge der zu erschließenden Materialien eine Erschließung in der bisherigen Form nicht mehr möglich sein wird. Im Jahr 2006 hat LAC einen Vorschlag zur zukünftigen Erschließung von Netzpublikationen „Resource Description for Digital Publications“ gemacht, der auf der Webseite von LAC zugänglich ist und vier Stufen der Erschließung vorsieht. Großes Gewicht wird dabei auf die Nutzung von Fremddaten gelegt, die nicht nur von Bibliotheken, sondern auch von Verlagen, Autoren und anderen, die mit den digitalen Objekten zu tun haben, stammen können.

Philippe Cantié und Anne-Celiné Lambotte berichteten unter dem Titel „Vers une Bibliographie nationale 2.0“ über die Studie zu einer Allianz zwischen der französischen Nationalbibliografie und Web 2.0. Diese Allianz scheint auf den ersten Blick paradox zu sein: Einerseits die Nationalbibliografie, die als Nachweis für die Bestände der Bibliothèque nationale de France dient und dem Nutzer einen lesenden Zugriff ermöglicht und auf der anderen Seite das Web 2.0, das den Nutzern eine aktive Rolle ermöglicht. Zu Beginn der Studie wurde eine Umfrage über die Nutzung, die Nutzer und die Zufriedenheit mit dem jetzigen Angebot der Nationalbibliografie durchgeführt.

Der Aufbau der Bibliografie, die in mehreren Reihen erscheint und deren Zuordnung für den Nutzer manchmal nicht leicht zu durchschauen ist, hat sich immer am Geschäftsgang der Nationalbibliothek orientiert. Auch der Übergang zum Online-Katalog änderte daran nichts. Zukünftig sollen nun die Nutzer mehr in

die Gestaltung des Kataloges einbezogen werden und die Verbreitung der Daten aktiv betrieben werden. In einem ersten Schritt will man die Oberfläche und die Zugangsmöglichkeiten so gestalten, wie sie dem Nutzer aus anderen Web-Anwendungen vertraut ist. Ebenso sollen einzelne Elemente des Web 2.0 wie z. B. RSS-Feeds integriert werden. Erste Nutzer der Interaktivität des Web 2.0 könnten die Verlage werden.

Als letzten Beitrag gab Maja Žumer von der Universität Ljubljana einen Überblick über den Stand der von einer Arbeitsgruppe der Sektion erarbeiteten „Richtlinien für Nationalbibliografien im digitalen Zeitalter“. Das ursprüngliche Ziel, die Guidelines bis zur IFLA-Konferenz 2008 in Québec zu veröffentlichen, konnte leider nicht erreicht werden. Eine vorläufige Version wurde im Juni 2008 für ein Worldwide-review bereitgestellt, dessen Frist Ende August schließt. Bis zum Jahresende soll dann die endgültige Version unter Einbeziehung der Ergebnisse des Worldwide-review vorgestellt werden.

Cataloguing Section

Deutsches Mitglied im Ständigen Ausschuss der Sektion: Renate Gömpel (2005–2009; Deutsche Nationalbibliothek) und Ulrike Junger (2007–2011; Staatsbibliothek zu Berlin)

Der Schwerpunkt der Arbeit dieser Sektion liegt auf der Erarbeitung bzw. internationalen Harmonisierung von Strukturen, Regeln und Arbeitsverfahren mit dem Ziel, die internationale Kooperation im Katalogisierungsbereich zu verbessern.

Die beiden Arbeitssitzungen des Ständigen Ausschusses der Sektion Katalogisierung dienen neben der Abwicklung von Routinegeschäften, der Entgegennahme bzw. Verabschiedung von Berichten der einzelnen Arbeitsgruppen, der Vorbereitung der Veranstaltungen sowie der Fortschreibung des Strategieplans⁶ der Sektion.

Seit 2007 ist Anders Cato (Schwedische Nationalbibliothek) Vorsitzender der Sektion. Ben Gu (Chinesische Nationalbibliothek) nimmt die Funktion des Schriftführers wahr, Bill Garrison (University of South Florida) ist Herausgeber des Newsletters „SCATNews“ und John Hostage (Harvard Law School Library) verantwortet die Seiten der Sektion im IFLAnet.

Im Vorfeld der IFLA-Konferenz fand eine *IFLA Satellite Conference on RDA: A New Standard for a Digital World*⁷ zum Thema Resource Description and Access (RDA) statt, die von der Cataloguing Section gemeinsam mit dem Joint Steering Committee for the Development of RDA (JSC) organisiert und durchgeführt wurde.

6 <http://www.ifla.org/VII/s13/annual/StrategicPlan2007-09.htm>

7 http://www.cla.ca/source/meetings/app_rda.cfm

Barbara Tillett, Vertreterin der Library of Congress im JSC, führte in das Thema ein und lieferte einen Überblick über die Entstehungsgeschichte der RDA, über die den RDA zugrunde liegenden Modelle FRBR und FRAD sowie die Zusammenarbeit mit anderen Metadaten-Communities und gab einen Ausblick über die nächsten Schritte der RDA-Entwicklung. Diese Ausführungen wurden von der Vorsitzenden des JSC, Deirdre Kiorgaard von der National Library of Australia, konkretisiert. Sie erläuterte den Aufbau des neuen Regelwerks, wobei ein Fokus auf den Beziehungen zwischen den Entitäten und der Ausrichtung von RDA auf die Anwendungsfähigkeit im Semantic Web lag.

Gordon Dunsire vom Centre for Digital Library Research verdeutlichte in seinem Beitrag die Bedeutung der Web-Standards bei der Entwicklung der RDA. In einer Web-Umgebung genügt es nicht mehr, dass Datenelemente für Menschen interpretierbar sind, sie müssen vielmehr insbesondere für die maschinellen Prozesse im Web hinreichend strukturiert sein und web-fähige Daten müssen den Web-Standards entsprechend codiert sein. Die im April 2007 gebildete gemeinsame Arbeitsgruppe von DCMI und JSC – die DCMI/RDA Task Group – hat es sich zur Aufgabe gemacht, in einem ersten Schritt die RDA-Datenelemente und die in den RDA enthaltenen Listen normierter Bezeichnungen (z.B. für Content type und Carrier type) in standardisiertes Semantic-Web-Vokabular zu überführen. Die Ergebnisse werden in einem Bereich der Metadata Registry der National Science Digital Library (NSDL) festgehalten. Gordon Dunsire betonte in diesem Kontext die Wichtigkeit von Identifiern, nicht nur für Entitäten, sondern auch für Datenelemente und Vokabularien.

Das RDA-Web-Tool wurde von Christine Oliver, der Vorsitzenden der RDA Outreach Group, vorgestellt. Das Regelwerkstool soll in Modulen nutzbar und sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet sein. Neben einer Freitext- und einer objektbezogenen Suchmöglichkeit soll das Tool Anleitungen und viele Beispiele enthalten, dazu ein Workflow-Programm, das den Katalogisierer durch den Katalogisierungsprozess bis zur fertigen Titelaufnahme führt und individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Anwenderbibliothek hin konfiguriert werden kann. Das RDA-Online-Tool soll im Oktober 2008 mit dem Gesamtentwurf des Regelwerks als Prototyp zum Testen bereitstehen.

Zwei Präsentationen beschäftigten sich mit der RDA-Rezeption außerhalb des angloamerikanischen Raums. Der Vorsitzende der IFLA Cataloguing Section, Anders Cato, beleuchtete die verschiedenen Aspekte der Einführung der RDA als einem internationalen Regelwerk in den nationalen Kontext. Für den deutschsprachigen Raum beschrieb Christel Hengel von der Deutschen Nationalbibliothek in Vertretung von Renate Gömpel, dass die rasante Entwicklung des Webs und der Web-Ressourcen mit der damit einhergehenden Globalisierung des Informationsangebotes und der Recherchemöglichkeiten den Übergang zu gemeinsamen Standards

unabdingbar macht. Sie begrüßte ausdrücklich die internationale Öffnung der RDA und ihre Ausrichtung an internationalen Katalogisierungsprinzipien und Modellen sowie an W3C-Standards. Abschließend stellte sie einige grundsätzliche Gesichtspunkte aus den deutsch-österreichischen Kommentierungen zu den RDA dar.

In der Abschlusspräsentation stellte Pamela Gatenby von der National Library of Australia die weitere Vorgehensweise bei der Einführung der RDA vor. Der erste Gesamtentwurf ist für Oktober 2008 angekündigt. Ab diesem Zeitpunkt sollen auch Schulungsunterlagen erarbeitet werden. Die auf dem Workshop gehaltenen Präsentationen sind auf der JSC-Website veröffentlicht⁸.

In den Jahren 2003 bis 2007 haben im Vorfeld der jährlichen IFLA-Konferenzen die *IFLA-Meetings of Experts on an International Cataloguing Code* (IME ICC) stattgefunden. Ziel dieser Konferenzen war es, neue, internationale Katalogisierungsprinzipien „code for codemakers“ zu entwickeln, die die bisherigen Paris Principles aus dem Jahr 1961 ablösen. Im Mittelpunkt der Erschließung soll dabei die Orientierung an den Bedürfnissen der Nutzer stehen. Die innerhalb der IFLA erarbeiteten Modelle der „Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR), der „Functional Requirements for Authority Data“ (FRAD) werden dabei zugrunde gelegt.

Der Bericht über das letzte dieser Treffen, das IME ICC5 für Afrika südlich der Sahara, das vom 14. bis 15. August 2007 in Pretoria, Südafrika, stattgefunden hat, ist im Verlag Saur erschienen und wurde auf der Konferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im April dieses Jahres wurde der im Zuge der verschiedenen Treffen überarbeitete Entwurf der Katalogisierungsprinzipien in ein weltweites Stellungnahmeverfahren gegeben. Eine Arbeitsgruppe der Sektion unter der Leitung von Barbara Tillet, Library of Congress, die auf der Konferenz im letzten Jahr eingerichtet wurde, wertete die eingegangenen Stellungnahmen aus. Im Rahmen der diesjährigen IFLA traf sich die Arbeitsgruppe zu einer abschließenden Redaktionsitzung. Die Veröffentlichung einer abschließenden Fassung ist für Anfang 2009 vorgesehen. Eine neue Arbeitsgruppe, die bereits im Vorfeld der kommenden IFLA-Konferenz ihre Arbeit aufnehmen soll, soll Entwicklungen aufnehmen, die noch nicht berücksichtigt werden konnten, so gegebenenfalls Ergebnisse aus dem ebenfalls für Anfang 2009 angekündigten Bericht der Arbeitsgruppe FRSAR (Functional Requirements for Subject Authority Records).

Das Open Programme der Cataloguing Section, war in diesem Jahr unter dem Motto „Sharing standards: cooperation with other actors“ der Frage gewidmet, wie Bibliotheken insbesondere mit Museen und Archiven zu gemeinsamen Standards

8 <http://www.collectionscanada.gc.ca/jsc/rda.html#presentations>

und Erschließungsrichtlinien kommen können. Im ersten Vortrag präsentierte Pat Riva vor rund 250 Zuhörern die Ergebnisse der FRBR/CRM-Arbeitsgruppe, die eine objektorientierte Fassung der Functional Requirements for Bibliographic Records erstellt hat. Françoise Leresche und Anita Goldberga berichteten in ihren Präsentationen über die konkrete Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken, Archiven und Museen in Frankreich bzw. Lettland. Während Françoise Leresche einen Vergleich der Standards und Richtlinien für Archive einerseits und Bibliotheken andererseits in den Mittelpunkt stellte und die Übereinstimmungen und Differenzen beleuchtete, stellte Anita Goldberga die litauische Lösung für ein „Digitizer’s Handbook“ vor, das die Grundlage für den Aufbau einer nationalen digitalen Bibliothek „Leticonica“ bildet und für alle teilnehmenden Einrichtungen verpflichtend ist, seien es Bibliotheken, Archive oder Museen. Praktische Erfahrungen im Aufbau eines gemeinsamen Metadatenbestandes für Bibliotheksbestände und Museumsobjekte referierte Elizabeth O’Keefe von der Morgan Library and Museum. Auch sie berichtete von der Erfahrung, dass der Blick der jeweils anderen Fachgruppe befruchtend für die eigenen Sicht- und Arbeitsweisen ist.

Aus den Arbeitsgruppen der Sektion Katalogisierung:

Die *ISBD Review Group* wird von Elena Escolano Rodríguez von der Spanischen Nationalbibliothek geleitet. Die Gruppe konzentrierte sich in den vergangenen Monaten auf die Arbeit an der „Consolidated ISBD“, die in einer vorläufigen Fassung bereits 2007 im Saur-Verlag veröffentlicht worden ist. Die Arbeitsgruppe bearbeitet derzeit noch die zahlreichen Kommentare, die im Rahmen des weltweiten Stellungnahmeverfahrens zur vorläufigen Fassung eingegangen sind. Für das Jahr 2009 ist die Publikation der abschließenden Version der konsolidierten ISBD geplant, die u. a. um einen Anhang mit Beispielen angereichert sein wird.

Die *ISBD Review Group* hat derzeit zwei Arbeitsgruppen: die *Study Group on Examples for the Consolidated ISBD* und die *Material Designation Study Group*. Die *Study Group on Examples* wird nach dem Ausscheiden von Bill Garrison (University of South Florida Libraries) von Jaesun Lee (Nationalbibliothek Südkorea) geleitet und erarbeitet den Anhang mit Beispielen, der 2009 veröffentlicht werden soll. Es wurden insbesondere Nationalbibliotheken gebeten, Beispiele zu liefern. Die *Material Designation Study Group* hat einen Entwurf für den Ersatz der Bestimmungen zur Allgemeinen Materialbenennung erarbeitet und der *ISBD Review Group* zur Prüfung vorgelegt. Insbesondere die Frage Content/Carrier wird dabei beleuchtet. Die Vorsitzende der Gruppe ist Lynne Howarth von der Faculty of Information Studies der Universität von Toronto.

Pat Riva, Bibliothèque et Archives nationales du Québec, leitet die *FRBR Review Group*. Diese Gruppe pflegt u.a. eine umfangreiche Bibliografie zum Thema FRBR⁹ und betreut folgende Arbeitsgruppen:

1. Working Group on Aggregates

Der Sprecher der Arbeitsgruppe versandte vor der Konferenz in Québec ein Diskussionspapier mit Vorschlägen zur Präzisierung der FRBR im Hinblick auf aggregierte Werke. In der Gruppe stehen immer noch zwei Modelle zur Abbildung der Aggregat-Teil-Beziehungen zur Diskussion (work of works vs. manifestation of works). Darüber soll allerdings noch 2008 entschieden werden, so dass mit dem Abschlussbericht Anfang 2009 gerechnet werden kann.

2. Working Group on FRBR/CRM dialogue

Diese Gruppe hat das von ihr erarbeitete objektorientierte Datenmodell für die FRBR¹⁰, das sich sowohl für die Anwendung in Bibliotheken als auch in Museen eignen soll, Anfang 2008 innerhalb der Sektion zur Stellungnahme vorgestellt. Wie oben erwähnt, wurde das Modell auch im Vortragsprogramm der Sektion präsentiert.

Die FRBR Review Group hatte vorgeschlagen, einen FRBR-Namespace sowie eine FRBR-Domain einzurichten. Die IFLA als Ganzes hat diese Initiative übernommen und will einen IFLA-Namespace und eine IFLA-Domain einrichten, in dem dann weitere Sub-Namespaces und -Domains für FRBR, FRAD und andere Modelle/Gruppen geschaffen werden können. Die Gruppe hat außerdem damit begonnen, sich mit FRBRoo zu beschäftigen. Eine erste Konkordanz zwischen FRBR und FRBRoo liegt bereits vor. Die Anpassung zwischen FRBR, FRBRoo und FRAD wird ein Schwerpunkt der Arbeit der nächsten Jahre sein.

Die *Working Group on Metadata for Digital Objects*, die im Jahr 2006 unter der Leitung von Erik Thorlund Jepsen (Danish Library Agency) eingesetzt wurde, befasst sich mit den verschiedenen, allgemeinen Aspekten zum Thema Metadaten (Akteure im Hinblick auf Erstellung und Nutzung, resultierende Anforderungen an Daten, Instrumente für ihre Erstellung). Ziel war es, entsprechende Empfehlungen zu erarbeiten. Die Gruppe stellte jedoch fest, dass die Mitglieder nicht über ausreichende Kompetenzen (insbesondere im IT-Bereich) verfügen, um den Arbeitsauftrag vollständig erfüllen zu können. Sie plant dennoch, bis zum Jahresende 2008 einen Bericht vorzulegen, der sich insbesondere mit dem Thema „Lebenszyklus“ von elektronischen Ressourcen befasst.

Die *Working Group on Functional Requirements on Authority Data (FRAD)* traf sich auf der diesjährigen IFLA-Konferenz zu einer abschließenden Redaktionssitzung. Die redaktionellen Anpassungen werden abschließend der Division vorgelegt und Anfang 2009 im Saur-Verlag veröffentlicht werden. Gleichzeitig wird der

9 <http://www.ifla.org/VII/s13/wgfrbr/bibliography.htm>

10 http://www.ifla.org/VII/s13/wgfrbr/FRBRoo_V9.1_PR.pdf

Abschlussbericht der Arbeitsgruppe zur Machbarkeit einer Internationalen Standardnummer für Normdaten „A Review of the Feasibility of an International Standard Authority Data Number (ISADN)“ auf der IFLA-Website veröffentlicht werden. Die Arbeit der FRANAR-Arbeitsgruppe ist damit beendet.

Die IFLA-Publikation „Names of Persons“ ist vergriffen, der Verlag an einer Neuauflage interessiert, da nach wie vor eine gewisse Nachfrage besteht. Judy Kuhagen von der Library of Congress wird die Überarbeitung zu koordinieren.

Der Weltkongress Bibliothek und Information 2009 in Mailand steht unter dem Motto „Libraries create futures: building on cultural heritage“. Die Sektion Katalogisierung nimmt die Veröffentlichung neuer Katalogisierungsregeln in Italien sowie die für das Jahr 2009 vorgesehene Veröffentlichung der RDA zum Anlass, ihr Vortragsprogramm unter die Überschrift „New principles and new rules for catalogues“ zu stellen.

Classification and Indexing Section (Sektion Klasifikation und Indexierung)

Deutsches Mitglied im Ständigen Ausschuss der Sektion: Yvonne Jahns (2005–2009; Deutsche Nationalbibliothek)

Die Sektion, die sich als Forum für den internationalen Austausch über Methoden der Inhaltserschließung und die Bedeutung des sachlichen Zugangs zu Dokumenten und Wissen versteht, wartete in Québec mit einem interessanten Vortragprogramm auf. Drei Präsentationen näherten sich dem Thema „Classification and indexing without language borders“ von unterschiedlichen Seiten.

Anila Angjeli von der Bibliothèque nationale de France (BnF) präsentierte Arbeiten aus dem Projekt STITCH¹¹, das sich mit semantischen Suchen in unterschiedlich erschlossenen Beständen von Kulturerbeinstitutionen beschäftigt. Die verwendeten Thesauri und Klassifikationen wurden mittels SKOS in ein vergleichbares Format überführt und stehen so als Semantic-Web-Anwendung zur Recherche bereit. Die Funktionsweise erläuterte Anila Angjeli sehr bildreich durch Beispielsuchen nach mittelalterlichen Handschriften der BnF und der Königlichen Bibliothek der Niederlande.

Vivien Petras vom GESIS Informationszentrum Sozialwissenschaften, Bonn, sprach über die Vielzahl der intellektuell erstellten Crosskonkordanzen zwischen Thesauri in den Sozialwissenschaften. Sie stellte dabei die Evaluierung der KOMOHE-Projektergebnisse¹² vor und konnte die Verbesserung der Suchergebnisse anschaulich machen, die man durch Hinzuziehen der Konkordanzen in der Recherche über heterogen erschlossene Bestände erreicht.

11 <http://www.cs.vu.nl/STITCH/>

12 <http://www.gesis.org/Forschung/Informationstechnologie/KoMoHe.htm>

Schließlich präsentierte Michael Kreyche von der Kent State University, Ohio/USA, seinen eindrucksvollen jahrelangen Einsatz für die Zugänglichkeit englisch-spanischer Schlagwörter. Im Projekt lcsh-es.org¹³ gelang es, viele Vorarbeiten von amerikanischen und spanischen Bibliotheken zusammenzutragen, um eine Datenbank spanischer Entsprechungen der Library of Congress Subject Headings aufzubauen. Diese soll Indexierern helfen und natürlich den vielen spanischsprachigen Bibliotheksbenutzern in den USA zugute kommen. Spanisch ist nicht nur eine der meistgesprochenen Sprachen der Welt, sondern aufgrund der zahlreichen Einwanderer in die USA für die Bibliotheksarbeit von großer Wichtigkeit.

Am Programm für den nächsten Weltkongress arbeitet der Ständige Ausschuss bereits. Es steht unter dem Motto „Foundations to Build Future Subject Access“. Geplant ist auch eine Satellitenkonferenz, die am 20. und 21. August 2009 in Florenz unter dem Titel „Past Lessons, Future Challenges in Subject Access“ stattfindet, zu der alle an Klassifikationen und Indexierungsprozessen Interessierte herzlich eingeladen sind.

Die Arbeitsgruppen der Sektion trafen sich in Québec, konnten jedoch bislang keine abschließenden Ergebnisse vorlegen. So sind bisher weder die Richtlinien für multilinguale Thesauri redigiert und publiziert, noch ist mit dem Erscheinen der Richtlinien für Sacherschließungsdaten in Nationalbibliografien vor 2009 zu rechnen.

Die Teilnehmer verständigten sich darauf, dass die Weiterarbeit an einem multilingualen Wörterbuch zur Katalogisierung im Zeitalter von FRBR und RDA wichtiger denn je ist. Nach dem Release der neuen IFLA-Website soll dieses Online-Nachschlagewerk auf den Webseiten eine Heimat finden und wartet auf die Mitarbeit von Katalogisierern aus aller Welt.

Die Arbeitsgruppe zu den Functional Requirements for Subject Authority Records (FRSAR) traf sich 2008 mehrfach und stellte zuletzt während der Konferenz der International Society of Knowledge Organization (ISKO) in Montréal ihre Arbeitsergebnisse zur Diskussion. Leider sind keine aktuellen Papiere zu den FRSAR online verfügbar. Ein internationales Stellungsverfahren zu dem Modell zu Katalogisaten von Themen von Werken im Rahmen des FRBR-Modells kann jedoch 2009 erwartet werden. Mehr Informationen dazu gibt es z.B. in der neuen Publikation „New Perspectives on Subject Indexing and Classification“, einer Gedenkschrift für die verstorbene Kollegin und ehemaliges Mitglied des Ständigen Ausschusses, Magda Heiner-Freiling. Die Idee dazu entstand während des IFLA-Kongresses in Durban. Dank der zahlreichen Beitragenden aus aller Welt gelang es, im Laufe des vergangenen Jahres eine interessante Sammlung rund um die Themen DDC, ver-

13 <http://lcsh-es.org>

bale Sacherschließung, Terminologearbeit und multilinguale sachliche Suchen zusammenzustellen.¹⁴

Am Rande des Weltkongresses fanden zum wiederholten Male DDC- und UDC-Anwendertreffen statt. Für alle an der DDC Interessierten ist das Programm im Dewey-Blog vom 19. August 2008 zu finden.¹⁵ Besonders interessant ist der neue OCLC-Service namens „Classify“, der als Webservice aufgesetzt werden soll und dem Anwender aus WorldCat-Daten zuverlässige Notationen herausfiltert – eine gute Hilfe beim Klassifizieren (zur Fremddatenübernahme) und beim Orientieren in einer internationalen DDC-Umgebung.¹⁶

Hingewiesen sei noch auf die anlässlich des Kongresses frei geschaltete Suchoberfläche der ortsansässigen Bibliothèque de l'Université Laval.¹⁷ Ariane 2.0 ist eine intuitive und einfach zu bedienende Katalogsuchmaschine, die insbesondere die Schlagwörter des Répertoire de vedettes-matière (RVM) zur Navigation benutzt. RVM ist die französischsprachige Schlagwortnormdatei Kanadas, in enger Anlehnung an die LCSH entstanden und heute in enger Kooperation zu den Raméau der BnF gepflegt und von Library and Archives Canada als der französische Indexierungsstandard Kanadas betrachtet. Für die Pflege ist die Laval-Universitätsbibliothek verantwortlich. Eben erschien der neue „Guide pratique du RVM“ – ein schergewichtiger Führer durch die Schlagwortwelt und ein kleines Indexierungsregelwerk.

Knowledge Management Section (Sektion Wissensmanagement)

Deutsches Mitglied im Ständigen Ausschuss der Sektion: Christel Mahnke (2005–2009; Goethe-Institut Tokyo)

Wissensmanagement hat sich durch die Entwicklung des „Social web“, also aller Möglichkeiten zur gemeinsamen Erstellung und uneingeschränkten Verteilung des Wissens im Internet, dramatisch verändert. Professionelle Datenbanksysteme und Taxonomien werden ergänzt durch Wikis und „Tagging“, die Vergabe freier Schlagwörter durch Benutzer. Was manchem Bibliothekar Sorgen bereitet, wurde von den Referenten und Teilnehmern der Veranstaltungen zum Wissensmanagement grundsätzlich positiv gesehen. In einigen Beiträgen war leichte Resignation zu spüren: wenn man es ohnehin nicht verhindern kann, müssen Informationsprofis wenigstens dafür sorgen, dass die neuen Instrumente in Bibliotheken sinnvoll eingesetzt werden.

14 <https://portal.d-nb.de/opac.htm?method=showFullRecord¤tResultId=691639667¤tPosition=5>

15 <http://ddc.typepad.com>

16 <http://deweyresearch.oclc.org/classify2/>

17 <http://ariane2.bibl.ulaval.ca/ariane/>

Nach dem großen Zulauf, den die Veranstaltungen zum Wissensmanagement in Durban hatten, wurden diesmal drei Termine angeboten. Es begann mit einem Workshop am Freitag, dem 8. August, in der Universität Laval. Dave Pollard, ein Visionär und freier Berater, leitete eine Gesprächsrunde, in der neueste Entwicklungen und Erfahrungen aus der Praxis ausgetauscht wurden. Die weiteren Referenten stiegen zwanglos in die Diskussion ein, alle Präsentationen waren kurz und unterbrachen nie den intensiven Austausch der Teilnehmer. Am Ende stand das Gefühl, viel gelernt zu haben und mit neuer Inspiration in den Arbeitsalltag zurückzukehren. Dieser Workshop realisierte eine Erkenntnis, die immer wieder zur Sprache kam: „It’s not about knowledge management, it’s all about knowledge sharing“ (Es geht nicht um Wissensmanagement, sondern um das Teilen von Wissen). Für weitere Gedanken von David Pollard hier sein Blog ‚How to save the world‘¹⁸

Von eher klassischem Format war die zweite Veranstaltung während der Konferenzwoche: „Knowledge Management: Towards Understanding in the Multi-Cultural World“ (Wissensmanagement: Für Verständigung in der multikulturellen Welt). Die einführende Rede hielt Donna Scheeder (Library of Congress, Law Library, USA).¹⁹ Sie sprach über Wissensmanagement als entscheidendes Instrument der internationalen Verständigung. Als Beispiel führte sie ein Netzwerk zum Austausch juristischen Wissens an, das inzwischen 42 Länder einschließt (GLIN – Global Legal Information Network). Das Zentrum dieses Netzwerks ist eine Datenbank mit Gesetzestexten und anderen juristischen Informationen, die Bedeutung von GLIN geht aber weit darüber hinaus: durch die Zusammenarbeit von Experten aus verschiedenen Kultur- und Sprachräumen entsteht ein gemeinsamer, kreativer Lernprozess.

Die weiteren Referenten diskutierten praktische Erfahrungen mit Wissensmanagement in multikulturellen und mehrsprachigen Umgebungen. Allen gemeinsam war die Erkenntnis, dass zwar Englisch als weltweite Verkehrssprache wichtig bleibt und dass auch die Grundregeln des bibliothekarischen Arbeitens nicht an Bedeutung verlieren, dass aber der Erfolg einer Organisation oder Firma mehr und mehr vom kreativen und gleichberechtigten Umgang mit Inhalten verschiedener Sprache und Herkunft abhängt. Nur in einer Umgebung, die Vielfalt ermutigt, kann gemeinsames Lernen und das Teilen von Wissen gelingen.

Die dritte Veranstaltung in einem überfüllten, leider viel zu kleinen Konferenzraum brachte eine Reihe von kurzen Präsentationen und eine angeregte Diskussion zum Thema „Social Computing Tools and Knowledge Sharing“ (Instrumente der kooperativen Computer-Nutzung und das Teilen von Wissen). David Gurteen (Großbritannien), der sich als ‚unabhängiger Wissensberater‘ vorstellte, gab fas-

18 <http://blogs.salon.com/0002007/>

19 <http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/138-Scheeder-en.pdf>

zinierende Einblicke in seine Praxis als Betreiber der „Gurteen Knowledge Community“²⁰ und erklärte nebenbei fast alle neuen Instrumente des „Social web“. Die weiteren Referenten Mary Lee Kennedy (USA), Moira Fraser (Neuseeland) und Patrick Danowski (Staatsbibliothek zu Berlin) berichteten aus ihrer Praxis und ließen den zahlreichen Teilnehmern Zeit für lebhaftere Diskussionen. Dabei ging es nicht nur um die positiven Seiten des neuen Webs, das potentiell alle mit allen zwanglos verbindet, sondern auch um die Verantwortung der Bibliotheken für die Korrektheit der Information auf ihren Seiten und die Sicherheit der Daten. Auch kritische Fragen zu den Ressourcen, die eine Bibliothek für die neuen Dienste einsetzen kann, und zur Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit wurden angesprochen. Die Veranstaltung war von der Sektion Wissensmanagement gemeinsam mit den Sektionen „Library and Research Services für Parliaments“ (Bibliotheks- und Recherchedienste für Parlamente) und „Information Technology“ (Informationstechnologie) organisiert.

Während der Sitzungen des Ständigen Ausschusses der Sektion Wissensmanagement wurde das steigende Interesse in der IFLA und in der gesamten Berufswelt für das Thema Wissensmanagement begrüßt und die allmählich steigende Zahl der Mitglieder in dieser Sektion vermerkt. Allen Fachkollegen in Deutschland sei das Engagement in dieser Sektion empfohlen, die offen und dynamisch diskutiert und IFLA-Mitglieder aus vielen Berufssparten umfasst.

Für das kommende Jahr in Mailand sind wieder gemeinsame Sitzungen mit anderen Sektionen geplant, außerdem wird die Sektion wie schon in diesem Jahr eine Vorkonferenz veranstalten.

Information Technology Section (Sektion Informationstechnologie)

Deutsche Mitglieder im Ständigen Ausschuss der Sektion: Reinhard Altenhöner (2007–2011, Deutsche Nationalbibliothek und Patrick Danowski, (ab 2007 korrespondierendes Mitglied der Sektion, Sprecher der Discussion Group Library and Web 2.0, Staatsbibliothek zu Berlin).

Aus der Tätigkeit der Sektion Informationstechnologie, einer Querschnitts-Sektion mit einem enorm breiten Themenspektrum, ergeben sich vielfältige Berührungspunkte mit anderen Sektionen. Hauptthemen sind nach einer strategischen Neuausrichtung der Sektionsarbeit innovative Entwicklungen und sich abzeichnende Trends in ihrer Auswirkung auf die verschiedenen Arbeitsfelder der Bibliotheken. Ein Vorstoß der Sektion, diese Themenfokussierung auch im Namen der Organisation deutlicher zu machen, war noch nicht erfolgreich, wird aber weiterhin verfolgt. Über die Strategie der Sektion informiert das Dokument „Strategic plan“.²¹

20 <http://www.gurteen.com>

21 <http://www.ifla.org/VII/s21/annual/sp21.htm>

Die Arbeitstreffen des Standing Committee zu Anfang und Ende der Konferenz werden als öffentliche Sitzungen durchgeführt, und eine ganze Reihe von Kolleginnen und Kollegen nutzte in diesem Jahr diese Möglichkeit, sich aus erster Hand in die Arbeit und die Themenstellungen der Sektion einzubringen und umgekehrt auch eigene Vorstellungen zur Diskussion zu stellen. Der überraschend gute externe Besuch verdeutlichte einmal mehr die weite Spanne der Themen in der internationalen Bibliothekswelt: Geht es in manchen Ländern um so basale Infrastrukturmaßnahmen wie die Ausstattung von Bibliotheken und erste Schritte bei der Einführung von Bibliothekssoftware, so geht es an anderer Stelle um Multimedia-Repositories, Web-Harvesting und Massendatenverwaltung, Library-2.0/3.0-Applikationen oder neue verteilte Architekturen.

Das Standing Committee wird dem Bedarf nach unmittelbarer Hilfestellung beim Einstieg in IT-gestützte Bibliothekssysteme in nicht entwickelten Ländern einerseits durch eine Intensivierung der Kooperationen mit Open-Source-gestützten Initiativen (KOHA-Foundation, Unterstützung der Greenstone-Suite) gerecht und andererseits durch die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit eIFL. Ein weiterer Schwerpunkt soll durch die Einrichtung einer entsprechenden IFLA Discussion Group bzw. später Special Interest Group gebildet werden; hierzu werden auch andere regionale Sektionen angesprochen.

Die bereits existierende Discussion Group soll, gemäß der neuen Organisationsstruktur der IFLA, in eine Special Interest Group überführt werden. Gleichzeitig wird sie eine Art Testfall für das neue CMS der IFLA sein und die neue virtuelle Arbeitsumgebung auf dieser Plattform erproben. Sie eignet sich auch deshalb für dieses kollaborativ verteilte Umfeld, da hier über 70 Mitwirkende involviert sind.

Im vergangenen Jahr konnte die Publikationstätigkeit der Sektion deutlich intensiviert werden. Lohn der Arbeit insbesondere an den Newslettern waren nicht nur zahlreiche Reaktionen aus der Öffentlichkeit, sondern auch die Nominierung für den Preis als einer der besten Newsletter aller Sektionen innerhalb der IFLA.²² Auch wenn es am Ende zum ersten Platz nicht ganz gereicht hat, ist das Ergebnis erfreulich und bestätigt den eingeschlagenen Kurs einer reinen Online-Produktion.

Weitere Aktivitäten in der Sektion bezogen sich auf die Positionierung der IFLA gegenüber der EU-Initiative zum Schutz der Privatsphäre im Anwendungszusammenhang RFID. Hierzu bereitet eine Arbeitsgruppe in der Sektion eine Stellungnahme für die IFLA-Präsidentin vor, die im Herbst publiziert werden soll. Weitere Kooperations- und Arbeitsfelder der Sektion beschäftigten sich mit den Guidelines der IFLA for digital libraries und auf die Vorbereitung und inhaltliche Gestaltung kommender Konferenzen und Ereignisse. Im Mittelpunkt der Arbeitssitzung stand ebenfalls die Vorbereitung einer Pre-Conference, die im Vorfeld der nächs-

22 <http://www.ifla.org/VII/s21/index.htm#Newsletter>

ten IFLA-Konferenz in Florenz stattfinden soll. Unter dem Titel „Emerging trends in technology: libraries between Web 2.0, semantic web and search technology“ werden sich am 19. und 20. August 2009 rund 200 Teilnehmer zu aktuell diskutierten technologischen Trends im Umfeld von Bibliotheken austauschen und sie mit aktuellen Strategien zur Bereitstellung von Daten im Semantic Web und zu Repräsentationen in Verbindung setzen. Der Call for proposals hierzu wird in den nächsten Wochen veröffentlicht.

Weitere Planungen beschäftigen sich mit der Konferenz selbst, die in Mailand ab dem 24. August 2009 stattfinden wird. Ein Schwerpunkt wird die Architektur von State-of-the-art-Repositorien und ihre Interoperabilität auf der Ebene der Metadaten, der Objekte und auch der Services sein. Parallel hierzu sollen, in Zusammenarbeit mit anderen IFLA-Sektionen, Themen wie die Neuorganisation von Wissen, die Etablierung von neuen digitalen Workflows und das Handling von Massendaten im Kontext von großen Harvesting- oder Digitalisierungsprojekten behandelt werden.

In Québec hat die Sektion mehrere Veranstaltungen durchgeführt und dabei ein breites Spektrum von Themen abgebildet. Gemeinsam mit Preservation and Conservation (PAC), der IFLA-CDNL Alliance for Bibliographic Standards (ICABS) und der Sektion Law Libraries hat die IT-Sektion eine auf dem Kongress stark beachtete Veranstaltung zum Thema Langzeitarchivierung durchgeführt. Mit dieser Veranstaltung, an der rund 350 Kollegen und Kolleginnen teilnahmen, gelang es, eine nicht einfache Thematik erfolgreich in den Mittelpunkt einer intensiven Diskussion zu stellen. Den Start des insgesamt vierstündigen Programms bildete eine Gruppe von insgesamt vier Referenten, die sich mit der Problematik des Transfers von digitalen Informationen physischer Träger beschäftigten. Die insgesamt sehr praxisnahen Beiträge illustrierten anschaulich, welche Probleme und organisatorischen Hürden zu überwinden sind, wenn eine Einrichtung systematisch in den Transfer von Daten von verschiedenen unsicheren Datenträgern auf eine stabilere Plattform einsteigt. So stellte Colin Webb unter dem Titel „Media matters: developing processes for preservation of physical format digital material at the National Library of Australia“ die Strategie der Bibliothek und vor allem ihre praktische Umsetzung im Rahmen eines entsprechenden Arbeitsprozesses vor. Hierzu wurde eine spezifisch angepasste Infrastruktur entwickelt, die in der Lage ist, gleichzeitig mehrere Transfers abzuwickeln. Eher unter dem Gesichtspunkt einer generellen Risikoabschätzung und Priorisierung der anstehenden Aufgaben beleuchtete Rory McLeod in seinem Vortrag „Risk carriers – The risks faced to hand held media“ das Vorgehen der British Library. Die Beiträge von Mona Jimenez (New York University) unter dem Titel „Interactive multimedia on CD-ROM: Risk assessments as preservation training“ und Adam Rusbridge (der sich vor Ort vertreten ließ) von HATII (Human Advanced Technology and Information Institute

der University of Glasgow) unter dem Titel „Ingest strategies of digital libraries: the challenges of handling portable objects“ boten dagegen erste Einstiegs- und Orientierungspunkte für den praktischen Beginn von Evaluationsverfahren in Einrichtungen mit Daten-Beständen auf physischen Datenträgern.

Im Mittelpunkt des zweiten Abschnitts der Veranstaltung standen eher strategische und infrastrukturelle Maßnahmen. Unter dem Titel „Implementing a cooperative long-term preservation infrastructure solution for heterogeneous institutions – report from ongoing activities in Germany“ stellte Reinhard Altenhöner von der Deutschen Nationalbibliothek Überlegungen zur zukünftigen verteilten Struktur und zur Kooperation zwischen heterogenen Partnern in Deutschland vor. Eher die Innensicht technischer Infrastruktur präsentierte dagegen Margret Low von der California Digital Library mit ihrem Einblick in das „Infrastructure model for California Digital Library’s preservation“. Weitere Berichte von verschiedenen nationalen Anstrengungen in Frankreich, in Neuseeland und Kanada rundeten das Bild ab. Christian Lupovici von der Bibliothèque nationale de France „Digital preservation at the National Library of France: a technical and organisational overview“, Pam Armstrong von Library and Archives Canada „towards a trusted digital repository“ und vor allem Steve Knight von der Neuseeländischen Nationalbibliothek „From theory to practice: digital preservation at the National Library of New Zealand“ verdeutlichten den unterschiedlichen Arbeitsstand, der mittlerweile in den verschiedenen Bibliotheken und Ländern erreicht ist. Alle Sprecher waren sich einig, dass die Komplexität der Aufgabe insgesamt und die Heterogenität der zu sichernden Sammlungen in sehr viel höherem Maße als bislang umgesetzt Kooperationen verlangt. Sichtbar ist dies zum Beispiel beim Bedarf für globale Datenbanken (registries), die die verfügbaren Informationen, etwa zum Thema Dateiformate, zentral vorhalten und maschinenlesbar zur Verfügung stellen. Die von Andrea Japzon von Drexel University (Philadelphia, USA) vorgestellte Idee einer von Privatpersonen betriebenen verteilten Langzeitarchivierung „A model of digital preservation infrastructures that connects individuals to libraries“ wurde hierzu als interessante Anregung aufgenommen.

Eine weitere Veranstaltung der IT-Sektion unter dem Titel „Enabling access to the global library – small is beautiful: distributed deployment of library services for small and special libraries“ beleuchtete die Möglichkeiten aktueller verteilter Softwarearchitektur und den Nutzen, den insbesondere kleinere Bibliotheken aus solchen Entwicklungen ziehen können. Konkrete Praxisbeispiele aus dem Umfeld der Open-Source-basierten Bibliothekssystementwicklung „Case study: The Evergreen Open Source Integrated Library System; its origins and significant implementations in the USA and Canada“, Ben Hyman und Julie Walker mit Beispielen aus British Columbia (Canada) und Georgia (USA) sowie der Archivwelt „Archon: facilitating global access to collections in small archives“ präsentiert von

Scott W. Schwartz, verdeutlichte die Wichtigkeit dieser Entwicklungsleistungen. In zunehmendem Maße nutzen dabei auch kleinere Bibliotheken Web-2.0-community-Tools zur Kommunikation und Interaktion mit ihren Benutzern; ein überzeugendes Beispiel dafür lieferten unter dem Titel „Punching above our weight: a small Scottish Library Service joins the global community“ Anthony Browne vom East Renfrewshire Council, Community Services, Scotland, UK und Christine Rooney-Browne vom Department of Computer and Information Sciences, University of Strathclyde, Glasgow, UK. Abschließend stellte Edmund Balnaves von Prosentient Systems in Sydney einen Ansatz vor, der es auch kleinen wissenschaftlichen Spezialbibliotheken erlaubt, mit minimalem Aufwand einen Server mit Volltexten und anderem Content in einer verteilten Infrastruktur aufzubauen und als Fall-back-Struktur bei Wegfall des Internets zu nutzen, hier der Titel seines lebhaft diskutierten Vortrags „Digital archiving of e-journals for Special libraries“.

Einen besonderen Höhepunkt bildete die von der Discussion Group der IT-Sektion organisierte Diskussionsveranstaltung zum Thema kostenfreie Bereitstellung von bibliografischen Daten durch Nationalbibliotheken. Panel-Vertreter von OCLC (Karen Calhoun), Stephan Abram von SirsiDynix und Patrick Peifer für Creative Commons sowie Sally McCallum von der Library of Congress diskutierten unter lebhafter Teilnahme des Publikums, moderiert von Patrick Danowski, das Thema in allen seinen Facetten. Den Einstieg bildete ein per Screencast eingespieltes Statement der Open Library, das unter dem Motto „free the data“ die Freigabe aller bibliografischen Daten für den Zweck des Projekts und darüber hinaus forderte. Dagegen warb die Kollegin von OCLC für eine differenziertere Sicht auf die Dinge, da eine ganze Reihe unterschiedlichster Rahmenbedingungen – zum Beispiel die schlichte Tatsache, dass die Produktion von Metadaten, jedenfalls noch heute, ein personalintensiver und damit teurer Prozess ist – berücksichtigt werden müssten. Ergänzt wurden diese Überlegungen durch eine Übersicht zum mittlerweile breit profilierten Spektrum an Erfahrungen und angepassten rechtlichen Konstrukten, die Creative Commons als Organisation anbieten kann und deren Berücksichtigung Rechtsklarheit schafft. Das Modell der amerikanischen Library of Congress, das nur die Erstattung von Handling-Kosten vorsieht, wurde vorgestellt und überzeugte aufgrund seiner transparenten Struktur. Stephan Abram verlagerte die Diskussion stärker auf die Nutzerperspektive: Daten müssten befreit werden, um zukünftigen Nutzern eine freie Nutzung und Neuintegration der Daten in ihre individuellen Arbeitszusammenhänge zu ermöglichen. Hauptproblem sei dabei das Labeln der Daten und ihre Verhaftetheit in konventionellen Datenstrukturen. In diesem Sinne – das zeigte die weitere Diskussion – kommt der Bereitstellung der Daten in einer Form, die ihre Nachnutzung auch in nicht bibliothekarischen Systemen erlaubt, eine ganz besondere Bedeutung zu.

Weitere Diskussionsschwerpunkte bildeten sich um die Frage, welche Rolle der Erstellung von Metadaten in Zukunft noch zukommen und damit verbunden auch die Frage, wie sich Bibliotheken mit ihren Diensten in einer verteilten Wissenslandkarte im Web profilieren können. Schritte zu diesem Ziel können sein, dass die Hersteller von Bibliothekssystemen kurzfristig ihre Systeme öffnen und APIs bereitstellen, mit denen wohldefiniert auf die Datenbestände von Bibliotheken zugegriffen werden kann; diesen Weg verfolgt SirsiDynix und hat dabei die Bereitstellung der Systemfunktionalitäten als Web-Services im Blick. OCLC verfolgt ähnliche Absichten, verlangt aber von Nachnutzern, dass grundsätzlich auf die Sammlungen der Bibliotheken zurückverwiesen bzw. dorthin geführt wird. Abschließend wurde die besondere Bedeutung von Standards benannt und das Potential beschrieben, das zukünftige (Bibliotheks-)Systeme haben, die bei der Abbildung von Daten die Merkmale Transparenz, Strukturiertheit und die Orientierung an übergeordneten Abstrahierungsmodellen wie dem entsprechende Modell der Dublin Core Metadata Initiative erfüllen.

IFLA-CDNL Alliance for Digital Strategies (ICADS)

(Deutsches Mitglied im Advisory Board: Renate Gömpel,
Deutsche Nationalbibliothek)

IFLA-CDNL Alliance for Digital Strategies (ICADS) ist der neue Name der bisherigen IFLA-CDNL Alliance for Bibliographic Standards. Mit diesem Namen will die strategische Allianz verschiedener Nationalbibliotheken, der Conference of Directors of National Libraries (CDNL) und der IFLA zum Ausdruck bringen, dass sie ihren Fokus künftig auf Strategien für das Management digitaler Ressourcen legt. Die Umbenennung ist das Ergebnis einer Entwicklung, die bereits im vergangenen Jahr angestoßen wurde. Caroline Brazier, British Library, die seit März 2008 als Nachfolgerin von Renate Gömpel den Vorsitz des Advisory Board der Allianz übernommen hat, stellte gemeinsam mit Pamela Gatenby, National Library of Australia, in einer Veranstaltung das neue Konzept von ICADS vor. Demnach wird sich die Arbeit von ICADS auf die Bereiche Aufbau und Management von digitalen Sammlungen und Zugriff auf diese sowie die verschiedenen, damit zusammenhängenden Aspekte konzentrieren. Die Mitglieder der Allianz werden zu den genannten Bereichen Informationen über neue Standards, relevante Projekte sowie Referenzen zu wichtigen Institutionen, Ansprechpartnern und weiteren Informationen beisteuern. Nach außen sichtbar werden soll diese Arbeit über eine neue Website, die zurzeit entworfen wird. Darüber hinaus wird ICADS weiterhin Fachveranstaltungen während der IFLA-Konferenzen durchführen, sowohl spezielle ICADS-Veranstaltungen zu wichtigen Entwicklungen als auch gemeinsame Veranstaltungen unter Einzelaspekten in Zusammenarbeit mit den anderen Divisionen und Sektionen der IFLA. Die bisher von den Allianzpartnern ebenfalls

mitunterstützten Aktivitäten der Division IV und ihrer Sektion Katalogisierung, z.B. ISBD, FRBR and FRAR, sollen durch die Veränderungen bei ICADS nicht betroffen sein.

In diesem Jahr hat ICADS gemeinsam mit der IFLA Core activity Preservation and Conservation (PAC) und den Sektionen Information Technology und Law Libraries eine zweiteilige Veranstaltung zu den Themen „Digital objects on physical carriers“ und „Preservation Infrastructures“ durchgeführt, über die im Bericht aus der Information Technology Section näher eingegangen wird. Die IFLA Core Activity UNIMARC, die vertreten durch die Biblioteca Nacional de Portugal ebenfalls ein Mitglied von ICADS ist, hat eine Veranstaltung unter dem Titel „Evolving bibliographic standards: the role and place of UNIMARC“ durchgeführt. Dabei hat Alan Hopkinson, der Vorsitzende des Permanent UNIMARC Committee (PUC), die neue, 3. Auflage des UNIMARC Bibliographic Format und mögliche künftige Entwicklungen vorgestellt. Mirna Willer, Ehrenmitglied des PUC mit beratender Funktion und Mitglied der Working Group on Functional Requirements and Numbering of Authority Records (FRANAR), berichtete über neue Entwicklungen bei UNIMARC Authorities und darüber, welche Auswirkungen die Neuauflage von Bibliographic und das FRAD-Modell auf das Normdatenformat haben. Die Vorsitzende der Core Activity und Repräsentantin von UNIMARC bei ICADS, Maria Inez Cordeiro, beendete die Veranstaltung mit einem Überblick darüber, wo UNIMARC aktuell eingesetzt wird.

Die verschiedenen Veranstaltungen der Sektionen und Core Activities, von denen berichtet wurde, sowie viele andere, die hier nicht im Fokus stehen, zeigten einmal mehr, wie wertvoll die IFLA als internationales Forum ist, das die unterschiedlichsten Akteure auf dem Feld der Informationswirtschaft zusammenbringt und gerade durch diese Kombination zu neuen Einsichten und Ansichten verhilft. Bleibt zu hoffen, dass etwas von der Aufbruchstimmung, die manche Veranstaltung vermittelte, im Alltag erhalten bleibt und Früchte trägt!

Verzeichnis der Vorträge aus der Division IV Bibliographic Control und ihrer Sektionen sowie der Core Activities ICADS und UNIMARC und der Information Technology Section

Division IV – Bibliographic Control

New challenges in bibliographic control in North America

The Library of Congress takes a look at the future of bibliographic control
BEACHER WIGGINS (Library of Congress, Washington, USA)

Bibliographic access at Library and Archives Canada: the digital challenge
<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/096-McKeen-en.pdf> (engl.)
LIZ MCKEEN (Library and Archives Canada, Ottawa, Canada)

Bibliothèque et Archives nationales du Québec: action for Québec Documentary Heritage
<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/096-Huneault-en.pdf> (engl.)
MIREILLE HUNEULT (Bibliothèque et Archives nationales du Québec, Montréal, Canada)

IFLA to the rescue: how Division IV (Bibliographic Control) is responding to new issues in bibliographic control
<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/096-Landry-en.pdf> (engl.)
PATRICE LANDRY (Swiss National Library, Bern, Switzerland)

Bibliography

National Bibliography Agencies without borders – experiences on collaboration with other producers of bibliographic data

Vers une Bibliographie nationale 2.0? Collaboration avec l'utilisateur et usages de la collaboration
http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/162-Cantie_Lambotte-fr.pdf (franz.)

PHILIPPE CANTIÉ and ANNE-CÉLINE LAMBOTTE (Bibliothèque nationale de France, Paris, France)

Collaboration among producers of bibliographic data. Achievements and planned initiatives at the Italian National Bibliography
<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/162-Paradisi-en.pdf> (engl.)
FEDERICA PARADISI (National Central Library of Florence, Florence, Italy)

Canadiana, the national bibliography for Canada, in the digital age
<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/162-McKeen-en.pdf> (engl.) LIZ MCKEEN (Library and Archives Canada, Ottawa, Canada)

Update on the work with IFLA Guidelines for National Bibliographies in the Electronic Age
MAJA ŽUMER (University of Ljubljana, Ljubljana, Slovenia)

Audiovisual and Multimedia, Copyright and other Legal Matters, National Libraries and Bibliography

The legal deposit of audiovisual and multimedia materials: practice around the world

Part 1 – Overview and case studies Legal deposit of audiovisual materials at Library and Archives Canada

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/095-Husband_Green-en.pdf (engl.)

KATHRYN HUSBAND and RICHARD GREEN (Library and Archives Canada, Ottawa, Canada)

Egypt's audiovisual heritage: current status and future prospects

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/095-Azmi-en.pdf> (engl.)

HESHAM AZMI (Qatar University, Doha, Qatar)

The case of the National Library of Jamaica in implementing and administering the legal deposit of audiovisual and multimedia materials

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/095-Francis_Webster-Prince-en.pdf (engl.)

VALERIE FRANCIS and MAUREEN WEBSTER-PRINCE (National Library of Jamaica, Kingston, Jamaica)

Le dépôt légal des documents audiovisuels et multimédia en France: l'exemple du département de l'Audiovisuel de la Bibliothèque nationale de France

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/095-Cordereix-fr.pdf> (franz.)

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/095-Cordereix-trans-en.pdf> (engl.)

PASCAL CORDEREIX (Bibliothèque nationale de France, Paris, France)

Part 2 – Regional Reviews and World Survey

Depósito legal de materiales audiovisuales: la situación latinoamericana

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/095-Sambaino-es.pdf> (span.)

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/095-Sambaino-trans-en.pdf> (engl.)

SAMIRA SAMBAINO (Instituto Universitario Asociación Cristiana de Jóvenes, Montevideo, Uruguay)

Legal deposit of audiovisual and multimedia materials in Scandinavia

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/095-Valberg-en.pdf> (engl.)

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/095-Valberg-trans-de.pdf> (deutsch)

TROND VALBERG (National Library of Norway, Mo i Rana, Norway)

The Legal Deposit Questionnaire: a step toward gathering information about the situation worldwide

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/095-Turner-en.pdf> (engl.)

JAMES M. TURNER [et al] (Université de Montréal, Montréal, Canada)

Cataloguing

Sharing standards: cooperation with other actors

FRBROO: enabling a common view of information from memory institutions

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/156-Riva_Doerr_Zumer-en.pdf (engl.)

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/156-Riva_Doerr_Zumer-trans-de.pdf (deutsch)

PAT RIVA (Bibliothèques et Archives nationale du Québec, Montréal, Canada), MARTIN DOERR (Institute of Computer Science, Crete, Greece) and MAJA ŽUMER (University of Ljubljana, Ljubljana, Slovenia)

Bibliothèques et archives: partager des normes pour faciliter l'accès au patrimoine

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/156-Leresche-trans-en.pdf> (engl.)

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/156-Leresche-trans-de.pdf> (deutsch)

FRANÇOISE LERESCHE (Bibliothèque nationale de France, Paris, France)

Sharing standards and expertise in the early 21st Century: moving toward a collaborative, „cross-community“ model for metadata creation

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/156-Baca_OKeefe-en.pdf (engl.)

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/156-Baca_OKeefe-trans-de.pdf (deutsch)

MURTHA BACA (Getty Research Institute, Los Angeles, USA) and ELIZABETH O'KEEFE (Morgan Library and Museum, New York, USA)

Synergy towards shared standards for ALM: Latvian scenario

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/156-Goldberga-en.pdf> (engl.)

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/156-Goldberga-trans-de.pdf> (deutsch)

ANITA GOLDBERGA (National Library of Latvia, Riga, Latvia)

Classification and Indexing

Classification and indexing without language borders

Web sémantique et interopérabilité des vocabulaires: une expérimentation dans le domaine des enluminures

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/129-Angjeli_Isaac-trans-en.pdf (engl.)

ANILA ANGJELI (Bibliothèque nationale de France, Paris, France) and ANTOINE ISAAC (National Library of the Netherlands and Vrije Universiteit Amsterdam, Netherlands)

Cross-concordances: terminology mapping and its effectiveness for information retrieval http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/129-Mayr_Petras-en.pdf (engl.)

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/129-Mayr_Petras-trans-de.pdf (deutsch)

PHILIPP MAYR and VIVIEN PETRAS (GESIS Social Science Information Centre, Bonn, Germany)

Subject headings for the 21st century: the lcsch-es.org bilingual database

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/129-Kreyche-en.pdf> (engl.)

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/129-Kreyche-trans-de.pdf> (deutsch)

MICHAEL KREYCHE (Kent State University, Kent, USA)

Information Technology

Enabling access to the global library – small is beautiful: distributed deployment of library services for small and special libraries

Case study: The Evergreen Open Source Integrated Library System; its origins and significant implementations in the USA and Canada

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/159-Hyman_Walker-en.pdf (engl.)

BEN HYMAN (Public Library Services Branch, Ministry of Education, Government of British Columbia, Canada, Victoria, BC, Canada) and JULIE WALKER (Georgia Public Library Service, Atlanta, GA, USA)

Archon: facilitating global access to collections in small archives

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/159-Schwartz_Prom_Fox_Sorensen-en.pdf (engl.)

SCOTT W. SCHWARTZ, CHRISTOPHER PROM, KYLE FOX and PAUL SORENSEN (University of Illinois, Champaign, Illinois, USA)

Punching above our weight: a small Scottish Library Service joins the global community

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/159-Browne_Rooney-Browne-en.pdf (engl.)

ANTHONY BROWNE (East Renfrewshire Council, Community Services, Scotland, UK) and CHRISTINE ROONEY-BROWNE (Department of Computer and Information Sciences, University of Strathclyde, Glasgow, UK)

Digital archiving of e-journals for Special libraries

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/159-Balnaves_Chehade-en.pdf (engl.)

EDMUND BALNAVES and MARK CHEHADE (Prosentient Systems, Sydney, Australia)

Preservation and Conservation (PAC), Information Technology, IFLA-CDNL Alliance for Bibliographic Standards (ICABS) und Law Libraries

Session 1: Digital objects on physical carriers Interactive multimedia on

CD-ROM: experiments with risk assessment

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/084-Jimenez-en.pdf> (engl.)

MONA JIMENEZ (New York University, New York, USA)

Risk carriers – The risks faced to hand held media

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/084-McLeod-en.pdf> (engl.)

RORY McLEOD (British Library, London, UK)

Media Matters: developing processes for preserving digital objects on physical carriers at the National Library of Australia

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/084-Webb-en.pdf> (engl.)

DOUGLAS ELFORD, NICHOLAS DEL POZO, SNEZANA MIHAJLOVIC, DAVID PEARSON, GERARD CLIFTON and COLIN WEBB (National Library of Australia, Canberra, Australia)

Ingest strategies of digital libraries: the challenges of handling portable objects

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/084-Rusbridge_Ross-en.pdf (engl.)

ADAM RUSBRIDGE and SEAMUS ROSS (University of Glasgow, Glasgow, Scotland)

Session 2: Preservation Infrastructures

Implementing a cooperative long-term preservation infrastructure solution for heterogeneous institutions – report from ongoing activities in Germany

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/084-Altenhoener-en.pdf> (engl.)

REINHART ALTENHÖNER (Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main, Deutschland)

Infrastructure models used by California Digital Library's Preservation Projects

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/084-Low-en.pdf> (engl.)

MARGARET LOW (California Digital Library, Oakland, USA)

A model of digital preservation infrastructures that connects individuals to libraries <http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/084-Japzon-en.pdf> (engl.)

ANDREA JAPZON (Drexel University, Philadelphia, USA)

Digital preservation at the National Library of France: a technical and organisational overview

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/084-Bermes_Carbone_Ledoux_Lupovici-en.pdf (engl.)

EMMANUELLE BERMES, ISABELLE DUSSERT CARBONE, THOMAS LEDOUX and CHRISTIAN LUPOVICI (Bibliothèque nationale de France, Paris, France)

Library and Archives Canada: towards a trusted digital repository

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/084-Armstrong-en.pdf> (engl.)

PAM ARMSTRONG (Library and Archives Canada, Ottawa, Canada)

From theory to practice: digital preservation at the National Library of New Zealand <http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/084-Knight-en.pdf> (engl.)

STEVE KNIGHT (National Library of New Zealand, Wellington, New Zealand)

Knowledge Management

Towards understanding in the multicultural world

Knowledge Management: Towards understanding in the multi-cultural world

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/138-Scheeder-en.pdf> (engl.)

DONNA SCHEEDER (Law Library of Congress, USA)

Knowledge sharing and practice

Knowledge collaboration in higher education

<http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/138-Kennedy-en.pdf> (engl.)

MARY LEE KENNEDY (Knowledge and Library Services (KLS), Harvard Business School, USA)

Information outreach and knowledge sharing in the United Nations: new approaches <http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/138-Stoddart-en.pdf> (engl.)

LINDA STODDART (Dag Hammarskjöld Library and Knowledge Sharing Centre & UN Knowledge Sharing Task Force, United Nations)

Sharing traditional knowledge and cultures of different tribes of West Bengal, India <http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/138-Bandyopadhyay-en.pdf> (engl.)

RATNA BANDYOPADHYAY (University of Calcutta, India)

KM tools in practice

LYNNETTE SIMPSON (Information/Knowledge Architect, Robbins-Gioia, LLC)

Taxonomy development for knowledge management

http://www.ifla.org/IV/ifla74/papers/138-Whittaker_Breiningen-en.pdf (engl.)

MARY S. WHITTAKER (The Boeing Company, Boeing Library Services, Seattle WA, USA) and KATHYRN BREININGER (Boeing Reports Management Services, Seattle WA, USA)

ÉRIC BERGERON (VP Technology, CEDROM-SNi & President, IXIA, and Graydon Saunders, Advanced Micro Devices)

Knowledge Management mit Information Technology und Library and Research Services for Parliaments

Social computing tools and knowledge sharing

DAVID GURTEEN (Gurteen Knowledge Community)

Panel Discussion with the following panellists:

MARY LEE KENNEDY (Harvard Business School, Knowledge and Library Services, USA), MOIRA FRASER (Information and Knowledge, New Zealand Parliament, New Zealand), PATRICK DANOWSKI, Staatsbibliothek zu Berlin, Germany

IFLA-CDNL Alliance for Bibliographic Standards (ICABS)

Developments in the role and activities of ICABS

CAROLINE BRAZIER (British Library and Chair of ICABS)

Demonstration of the proposed new web presence for ICABS

PAMELA GATENBY (National Library of Australia, ICABS Advisory Board)

Panel based Question and Answer session with the audience

UNIMARC

Evolving bibliographic standards: the role and place of UNIMARC

UNIMARC Bibliographic Format, the new 3rd edition and the future

ALAN HOPKINSON (Middlesex University, London, UK)

New developments in UNIMARC/Authorities: impacts from the 3rd edition of the Bibliographic Format and the FRAD model

MIRNA WILLER (University of Zadar, Zadar, Croatia)

The UNIMARC landscape: updated overview

MARIA INEZ CORDEIRO (National Library of Portugal, Lisbon, Portugal)